

**VERSPIEL
NICHT
DEIN
LEBEN**

www.verspiel-nicht-dein-leben.de

Landesstelle
Glücksspielsucht
in Bayern



www.lsgbayern.de

LSG Newsletter 2/2013

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr verehrte Leserinnen und Leser,

bereits fünf Jahre ist es her, dass der damalige bayerische Gesundheitsminister Otmar Bernhard die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern eröffnet hat. Anlass dafür war der Glücksspielstaatsvertrag, der die Länder verpflichtete, der grassierenden Glücksspielsucht entgegenzuwirken und ein flächendeckendes Hilfsangebot anzubieten. Mit Blick auf die heutige Situation kann ich mit gutem Gewissen sagen, dass uns dies in Bayern hervorragend gelungen ist. Von Beginn an hat die LSG engagiert und mit Erfolg ein sehr gut funktionierendes Netzwerk im Freistaat aufgebaut. Heute finden Glücksspielsüchtige und ihre Angehörigen bayernweit in 22 etablierten Suchtberatungsstellen und insgesamt über 60 Anlaufstellen in unserem Kompetenznetzwerk Glücksspielsucht professionelle und qualifizierte Hilfe: Von Anfang 2009 bis Ende 2012 haben unsere Suchtberater in den von der LSG Bayern finanzierten Fachstellen rund 5.800 Klienten beraten und betreut. Neben den klassischen Betreuungsangeboten hat die LSG in den vergangenen Jahren ihre Präsenz auch in den neuen Medien stark ausgebaut. Mit unseren Webauftritten www.lsgbayern.de und www.verspiel-nicht-dein-leben.de und den beiden entsprechenden Facebook-Seiten haben wir die Möglichkeit, die breite Öffentlichkeit noch besser und schneller zu erreichen, sie täglich mit Informationen zu versorgen und über neue Entwicklungen im Bereich der Glücksspielsucht aufzuklären. Neuester Online-Zugang ist das E-Mental-Health-Programm „Entlastung für Angehörige pathologischer Glücksspieler (EfA)“, das unter dem Slogan „Verspiel nicht mein Leben“ speziell für die Unterstützung Angehöriger entwickelt wurde und seit Juni dieses Jahres erfolgreich läuft. Nicht zuletzt werben wir kontinuierlich mit zahlreichen Veröffentlichungen und Aktionen vor Ort für unsere Arbeit.

Mein Dank an dieser Stelle geht an alle Akteure, die sich in den vergangenen fünf Jahren für unseren Auftrag stark gemacht haben: den engagierten Suchtberatern vor Ort, meinen Kollegen in der Geschäftsstelle, unseren Kooperationspartnern BAS und IFT, die wertvolle Arbeit zum Beispiel bei der Qualifikation der Mitarbeiter und im Forschungsbereich geleistet haben, und der Aktion Jugendschutz für ihre tolle Leistung im Bereich der Prävention. Sie alle haben dazu beigetragen, Betroffenen und Angehörigen zu helfen und die Öffentlichkeit über Gefahren und Risiken der Glücksspielsucht stärker aufzuklären.

Ich wünsche Ihnen und uns weiterhin viel Erfolg und Kraft für unsere tägliche Arbeit.

Ihr
Konrad Landgraf

Inhalt

1. [Neues aus der Geschäftsstelle](#)
 - 1.1 [Bayernweite Aktionen gegen Glücksspielsucht](#)
 - 1.2 [Unsere Website in neuem Glanz](#)
 - 1.3 [Facebook – eine Erfolgsgeschichte](#)
 - 1.4 [Informations- und Kampagnenmaterial](#)
2. [Neues aus dem Präventionsbereich](#)
3. [Praxistransferprojekt: „Verspiel nicht mein Leben“ – Entlastung für Angehörige \(EfA\)](#)
4. [Sonderausgabe der „Rausch – Wiener Zeitschrift für Suchtforschung“](#)
5. [Fortsetzung der Kooperation mit dem Selbsthilfzentrum München und der Volkshochschule München](#)
6. [Schulungen und Veranstaltungen: Termine 4. Quartal 2013 und Ausblick 2014](#)
7. [Neues aus der Forschung](#)
 - 7.1 [Neuer Artikel „Gambling: two sides of the same coin - recreational activity and public health problem“](#)
 - 7.2 [Treffen der Forscher und Praktiker: Deutscher Suchtkongress 2013](#)
8. [Kurz gemeldet](#)
 - 8.1 [Novellierung der Spielverordnung](#)
 - 8.2 [Lizenzvergabe für Sportwettenbetreiber](#)
 - 8.3 [Schulungsnachweis für Automatenaufsteller](#)
 - 8.4 [Spielersperrn in Spielhallen](#)
9. [Literaturreferat: Nicht nur Spieler brauchen Hilfe – Ergebnisse einer Pilotstudie zum Angehörigenprojekt ETAPPE](#)

1. Neues aus der Geschäftsstelle

1.1 Bayernweite Aktionen gegen Glücksspielsucht

Am 25. September hat der bundesweite Aktionstag gegen Glücksspielsucht stattgefunden. Auch die LSG hat zusammen mit zahlreichen Beratungsstellen aus dem Kompetenznetzwerk Glücksspielsucht im Freistaat teilgenommen. Das prächtige Spätsommerwetter bescherte den teilnehmenden Stellen viel Publikum, und die verschiedenen Aktionen kamen bei der Bevölkerung gut an: Ob Flashmob am Marienplatz in München, Würfelaktion in Weiden, Bodenzeitung in Passau, Filmvorführung in Garmisch oder werbewirksame Teilnahme am Einstein-Marathon in Neu-Ulm/Ulm – das Interesse an unseren Aktionen war überall groß. Impressionen unserer Aktionen finden Sie auf unserer Website unter www.lsgbayern.de (tb)

1.2 Unsere Website in neuem Glanz

Seit September zeigt sich unsere Website in einem komplett neuen Gewand. Angelehnt an die Optik der Kampagnenseite haben wir unsere Homepage nicht nur leichter und moderner gemacht, sondern auch die Menüführung optimiert und die Inhalte neu strukturiert. Stark überarbeitet wurde vor allem das Adressverzeichnis, das jetzt auf GoogleMaps basiert und dank der fortschrittlichen Suchfunktion noch schneller und übersichtlicher die gewünschten Beratungsstellen anzeigt. Auch das Kampagnenmaterial wurde neu fotografiert und präsentiert sich nun in einem komplett neuen, professionellen Webshop mit bequemer Bestellfunktion über ein Warenkorbsystem. Direktlinks auf der Startseite führen zudem auf unsere Kampagnenseiten, EfA – Entlastung für Angehörige und die Adressen der Beratungsstellen. Besuchen Sie unsere neue Website – wir freuen uns über Ihr Feedback. www.lsgbayern.de (tb)

1.3 Facebook – eine Erfolgsgeschichte

An Facebook kommt heute niemand mehr vorbei. Auch die LSG nutzt diese öffentlichkeitswirksame Plattform mittlerweile als wichtigen Informationskanal und veröffentlicht dort täglich News und Infos zum Thema Glücksspielsucht. Die rege Aktivität zeigt Erfolg: Bei der LSG-Seite konnten wir die Anzahl der „Freunde“ seit Juli vervierfachen, unsere Kampagnenseite verzeichnet ebenfalls seit Juli sogar einen Zuwachs an Facebook-Freunden um das Zehnfache. Besuchen Sie unsere Facebook-Auftritte unter:

LSG: www.facebook.com/lsgbayern

VNDL: www.facebook.com/VerspielNichtDeinLeben

(tb)

1.4 Informations- und Kampagnenmaterial

Die LSG hat in diesem Jahr zwei Broschüren herausgegeben. Rechtzeitig zum 4. Bayerischen Fachkongress im Juni erschien die Neuauflage der LSG-Imagebroschüre. Mit ihrem modernen, klaren Design und ihrer Wendeoptik ist die handliche Broschüre ein echter Hingucker geworden. Auch inhaltlich haben wir alle Informationen überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht. Die Broschüre ist kostenlos über die Geschäftsstelle unter info@lsgbayern.de bestellbar. Wer hingegen eine blätterbare Online-Variante bevorzugt, kann diese lesen unter:

http://www.lsgbayern.de/fileadmin/flash/lsg_imagebroschuere_2013/html/

Unser zweites Projekt ist die Informationsbroschüre „Zu hoch gepokert?“, die zusammen mit den Länderkollegen aus Brandenburg, Hessen, Niedersachsen und Thüringen überarbeitet und neu aufgelegt wurde. In frischer und ansprechender Optik, mit Informationen und Übungen richtet sich die Broschüre an alle, die mit Jugendlichen und

jungen Erwachsenen über ihr Glücksspielverhalten und die möglichen Gefahren einer Sucht ins Gespräch kommen wollen. Auch diese Broschüre können Sie unter info@lsgbayern.de bestellen. Außerdem steht ebenfalls eine blätterbare Online-Version bereit, die Sie hier finden:

http://www.lsgbayern.de/fileadmin/flash/spielsucht_broschuere_2013/html/

Beide Broschüren lassen sich auch bequem über unseren neuen Webshop mit wenigen Klicks bestellen. Dort finden Sie übrigens auch alle anderen Informations- und Kampagnenmaterialien der LSG. (tb)

2. Neues aus dem Präventionsbereich

Mit fachlicher Begleitung der Aktion Jugendschutz Bayern und finanziert durch die LSG hat das ReplayTheater das interaktive Stück „Alles oder Nichts“ entwickelt. Diese Live-Reality-Soap über Freundschaft und Glücksspiel zum Mitmachen sensibilisiert Schülerinnen und Schüler für die problematischen Aspekte des Glücksspiels, ohne dabei den moralischen Zeigefinger zu erheben. Das Theaterstück ist ab sofort für Schulen und andere pädagogische Einrichtungen buchbar. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst: Die ersten zehn Aufführungen sind für Frühbucher kostenlos, die LSG übernimmt die Kosten. Weitere Informationen und Buchung über Daniel Ensslen unter ensslen@aj-bayern.de. (tb/en)

3. Praxistransferprojekt: „Verspiel nicht mein Leben“ – Entlastung für Angehörige (EfA)

Das E-Mental-Health-Programm EfA ist seit dem 1. Juni 2013 online unter www.verspiel-nicht-mein-leben.de kostenfrei für interessierte Angehörige von problematischen und pathologischen Glücksspielern zugänglich. Von Beginn an fand das Angebot großen Zuspruch sowohl von Seite der Angehörigen als auch durch professionelle Helfer. Inzwischen haben bereits die ersten Teilnehmer das Programm abgeschlossen, die bisherigen Rückmeldungen sind sehr positiv.

Unsere Bitte an Sie:

Unterstützen Sie uns weiterhin dabei, das Angebot bekannt zu machen, damit möglichst viele Angehörige betroffener Glücksspieler davon profitieren können. Bei Interesse senden wir Ihnen gerne kostenfrei Flyer zu (Bestellung an johanna.schmelcher@bas-muenchen.de). Bei Bedarf lassen wir Ihnen auch gerne ein Online-Banner zur Verlinkung zukommen, das Sie beispielsweise auf Ihrer Webseite integrieren können, um den Angehörigen einen komfortablen Zugang zu **EfA** zu ermöglichen.

Mit einem Beraterzugang können Sie sich in das Programm einloggen und sich genauer über die einzelnen Module informieren. Bitte geben Sie uns dazu Bescheid, dann erhalten Sie die Zugangsdaten.

Wenn Sie Fragen zu dem Projekt haben oder weitere Informationen benötigen, können Sie sich gerne jederzeit per E-Mail oder Telefon (ursula.buchner@bas-muenchen.de bzw. annalena.koytek@bas-muenchen.de oder 089 530 730 - 16 bzw. -20) an uns wenden. (bu)

4. Sonderausgabe der „Rausch – Wiener Zeitschrift für Suchtforschung“

Im Nachgang zum letztjährigen 3. Bayerischen Fachkongress Glücksspiel „Pathologisches Glücksspielen & komorbide Störungen“ erscheint in Kürze eine Schwerpunktausgabe des Fachmagazins „Rausch – Wiener Zeitschrift für Suchtforschung“. Neben den auf dem Kongress vorgestellten Beiträgen zu komorbiden Störungen und deren Behandlung werden auch Auswirkungen auf andere Lebensbereiche, wie beispielsweise auf Finanzen und kriminelle Entwicklungen oder auf Angehörige pathologischer Glücksspieler, dargestellt. Zudem findet sich ein Überblick zu den aktuellen gesetzlichen Regelungen des Glücksspiels in Deutschland. Informationen zum Bezug der Zeitschrift finden Sie unter <http://www.psychologie-aktuell.com/index.php?id=rausch0>.

(bu)

5. Fortsetzung der Kooperation mit dem Selbsthilfezentrum München und der Volkshochschule München

Nach wie vor sind viele betroffene Glücksspieler auf der Suche nach geeigneten Selbsthilfegruppen in ihrer Umgebung. Daher fand im vergangenen Juli ein gemeinsamer Workshop mit dem Selbsthilfezentrum München (SHZ) statt, in dem alle, die selbst oder als Angehörige von pathologischen Glücksspielen betroffen sind, Informationen und Hilfestellungen zur Gründung einer Selbsthilfegruppe erhielten. Aufgrund der positiven Resonanz wird diese Kooperation fortgesetzt: Gemeinsam mit der Volkshochschule München findet zunächst ein Vortrag am 29.01.2014 statt, in dem sich Betroffene und Interessierte über pathologisches Glücksspielen informieren können und über aktuelle Entwicklungen und Möglichkeiten berichtet wird. Weitere Veranstaltungen in Kooperation sind geplant. (bu)

6. Schulungen und Veranstaltungen: Termine 4. Quartal 2013 und Ausblick 2014

Die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern bietet im 4. Quartal 2013 wieder ein vielfältiges Fortbildungsangebot, durchgeführt von der Bayerischen Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS, an. Auch im Jahr 2014 wird dieses Angebot fortgesetzt:

- 18.11.2013** Aufbauschulung „**Zielgruppensensible Beratung und Behandlung pathologischer Glücksspieler – Fokus: Migranten und Online-Gambler**“ für das professionelle Hilfesystem
Veranstaltungsort: München (kostenfreie Veranstaltung)
- 19.11.2013** Aufbauschulung „**Zielgruppensensible Beratung und Behandlung pathologischer Glücksspieler – Fokus: Migranten und Online-Gambler**“ für das professionelle Hilfesystem
Veranstaltungsort: Nürnberg (kostenfreie Veranstaltung)
- 25.11.2013** Vortrag „**Glücksspiele & Glücksspielsucht**“ für die allgemeine Öffentlichkeit in Kooperation mit der Caritas Suchtberatungs- und Behandlungsstelle Augsburg
Veranstaltungsort: Augsburg (kostenfreie Veranstaltung)

- 29.01.2014** Vortrag „**Glücksspielsucht**“ für die allgemeine Öffentlichkeit in Kooperation mit dem Selbsthilfezentrum München und der Volkshochschule München
Veranstaltungsort: München (7 €, Anmeldung über www.mvhs.de)
- 12.02.2014** Basisschulung „**Grundlagen der Glücksspielsucht**“
Veranstaltungsort: Nürnberg (kostenfreie Veranstaltung)

Terminankündigung:

Der 5. Bayerische Fachkongress Glücksspiel findet voraussichtlich am 21.05.2014 in München statt. (bu)

7. Neues aus der Forschung

7.1 Neuer Artikel „Gambling: two sides of the same coin - recreational activity and public health problem“

Ein neuer Artikel, der einen Überblick über wichtige Aspekte zum Thema Glücksspielen gibt, wurde im Rahmen des Projekts ALICE RAP veröffentlicht. In dem englischsprachigen Artikel beschreiben die Autoren wirtschaftliche, gesetzliche sowie klinische Perspektiven. Ziel der Arbeit war das Aufzeigen des Spannungsfeldes zwischen Glücksspiel als Freizeitbeschäftigung und Gesundheitsproblem, in dem sich die Wirtschafts- und Gesundheitspolitik bewegt.

ALICE RAP (Addictions and Lifestyles in Contemporary Europe – Reframing Addictions Project) ist das erste große europaweite Projekt, das Abhängigkeitserkrankungen in ihrer Gesamtheit betrachtet und untersucht. Ziel des EU-Projektes ist es, wissenschaftliche Erkenntnisse in die Debatte über aktuelle und alternative Herangehensweisen zum Thema Abhängigkeit einzubringen und so einen gesellschaftlichen Diskurs anzustoßen.

Referenz: Bühringer, G., Braun, B., Kräplin, A., Neumann, M., & Slezcka, P. (2013). *Gambling - two sides of the same coin: recreational activity and public health problem* (Rep. No. Policy Brief 2). available from: http://www.alicerap.eu/resources/documents/doc_download/128-gambling-two-sides-of-the-same-coin-recreational-activity-and-public-health-problem.html: ALICE RAP.

Hier geht es zum Artikel:

http://www.alicerap.eu/resources/documents/doc_download/128-gambling-two-sides-of-the-same-coin-recreational-activity-and-public-health-problem.html

(ps)

7.2 Treffen der Forscher und Praktiker: Deutscher Suchtkongress 2013

Vom 18. bis 21.09.2013 fand in Bonn der Deutsche Suchtkongress statt. Bei dem viertägigen Treffen wurde in zahlreichen Symposien und Plenarvorträgen das Thema Suchterkrankung vielseitig betrachtet. Die Beiträge behandelten ein breites Spektrum an Themen – von grundlagenorientierter Forschung zu Ätiologie bis hin zu Public-Health-Themen wie der Relevanz gesellschaftlicher Faktoren in Prävention und Therapie.

Die LSG war beim Suchtkongress stark vertreten. Unsere Mitarbeiter haben als Vortragende neue Ergebnisse zur Prävalenz verschiedener Symptome des Glücksspielens in der Allgemeinbevölkerung und Ergebnisse der Evaluation des ETAPPE-Projektes

präsentiert. Weiterhin wurden als Poster das Projekt EfA – Entlastung für Angehörige (www.verspiel-nicht-mein-leben.de) sowie erste Ergebnisse der Online-Studie vorgestellt.

Der nächste Suchtkongress findet im September 2014 in Berlin statt. Mehr Informationen finden Sie hier: www.deutschersuchtkongress.de
(ps)

8. Kurz gemeldet

8.1 Novellierung der Spielverordnung

Die geplante Novellierung der Spielverordnung wurde von der Bundesregierung nicht mehr vollzogen. Der Bundesrat hat den Vorschlag des Bundeswirtschaftsministeriums unter Philipp Rösler (FDP) in der vorgelegten Fassung nicht akzeptiert, sondern zahlreiche Nachbesserungen für einen verbesserten Spielerschutz gefordert. Von Experten vielfach kritisierte Eigenschaften der Geldspielgeräte wie das Punktespiel und die Automatiktaste möchte der Bundesrat, anders als das Wirtschaftsministerium, nicht durch Aufnahme in den Gesetzestext noch nachträglich legalisieren, sondern grundsätzlich verbieten. Auch eine Absenkung der Gewinn- und Verlustgrenzen sieht der Bundesrats-Entwurf vom Juli 2013 vor. Die Bundesregierung hat bis jetzt noch keine offizielle Entscheidung getroffen, ob sie den nachgebesserten Entwurf verabschieden oder auf den Erlass der Verordnung komplett verzichten möchte. Wie mit dem Gesetzesvorhaben künftig und ohne eine Regierungsbeteiligung der FDP weiter verfahren wird, bleibt abzuwarten. (Im)

Quelle: http://www.bundesrat.de/cln_350/SharedDocs/Drucksachen/2013/0401-500/437-13_28B_29,templateld=raw_property=publicationFile.pdf/437-13%28B%29.pdf

8.2 Lizenzvergabe für Sportwettenbetreiber

Wie wir bereits in unserem letzten Newsletter (1/2013) angekündigt haben, verzögert sich die Vergabe der 20 Konzessionen an Anbieter von Sportwetten durch das hessische Innenministerium aufgrund von gerichtlichen Auseinandersetzungen weiterhin und auf unbestimmte Zeit. Auch künftig sind Klagen von Betreibern, die vorzeitig aus dem Bewerbungsverfahren ausgeschieden sind, zu erwarten. Vor allem viele der 46 Sportwettenanbieter, die in Schleswig-Holstein eine Konzession erhalten haben, fordern auch eine bundesweite Erlaubnis ein. (Im)

Quelle: <http://www.badische-zeitung.de/suedwest-1/lotto-gesellschaft-ist-veraergert--75406912.html>

8.3 Schulungsnachweis für Automatenaufsteller

Nach §33c Gewerbeordnung (GewO) benötigen Aufsteller von Spielgeräten mit Gewinnmöglichkeit sowie das mit der Aufstellung betraute Personal für die erforderliche Erlaubnis der zuständigen Behörden seit 1. September 2013 einen Schulungsnachweis der Industrie- und Handelskammern (IHK). Zusätzlich muss ein Sozialkonzept einer öffentlich anerkannten Institution vorgelegt werden. (Im)

Quelle: <http://www.isa-guide.de/isa-gaming/articles/70988.html>

8.4 Spielersperrungen in Spielhallen

Die Spielhallen der Bundesländer Hessen und Baden-Württemberg werden entgegen dem ursprünglichen Vorhaben nicht an das spielformübergreifende, bundesweite Sperrsystem von Spielbanken, Veranstaltern von Sport- und Pferdewetten und Lotterien mit

besonderem Gefährdungspotenzial angeschlossen. Begründet wurde das Scheitern des Vorhabens mit Problemen beim Datenschutz und fehlender Rechtsgrundlagen. Für die Spielhallen der beiden Länder wird nun voraussichtlich ein eigenes, landesweites Sperrsystem eingerichtet. In der Konsequenz kann nun beispielsweise ein pathologischer Spieler, der aufgrund seiner Problematik in einer Spielbank gesperrt ist, weiterhin in einer gewerblichen Spielhalle spielen. Damit wurden die für die Durchsetzung eines Spielerschutzes auch im gewerblichen Bereich am weitesten greifenden Vorhaben bei den landesspezifischen Regelungen erheblich ausgebremst. Neben den landesweiten Sperrsystemen für Spielhallen in Hessen und Baden-Württemberg gibt es in einigen Bundesländern noch Regelungen zu jeweils standortbezogenen Sperrungen. Das bayerische Ausführungsgesetz sieht für Spielhallen gar keine Sperrmöglichkeiten für problematische oder pathologische Spieler vor. (Im)

Quellen:

http://verwaltung.hessen.de/irj/HMdl_Internet?cid=95c32dc6ddb890583d7cf79047237ce

<http://www.gamesundbusiness.de/news/details/sperrdatei-fuer-alle-gluecksspielangebote-5534/>

9. Literaturreferat: Nicht nur Spieler brauchen Hilfe – Ergebnisse einer Pilotstudie zum Angehörigenprojekt ETAPPE

Angehörige problematischer und pathologischer Glücksspieler leiden unter den sozialen, psychischen und ökonomischen Auswirkungen der Erkrankung. In vielen Bereichen ähneln ihre Probleme denen Angehöriger substanzabhängiger Drogen. Das *Entlastungstraining für Angehörige problematischer und pathologischer Glücksspieler – psychoedukativ (ETAPPE)* wurde daher als Angebot für diese Zielgruppe entwickelt und evaluiert. Nach der Teilnahme am Programm nimmt die Belastetheit signifikant ab. ETAPPE greift die Themen auf, die von den Angehörigen problematischer und pathologischer Glücksspieler als besonders belastend erlebt werden. Die hohe Haltequote und die persönlichen Rückmeldungen der Teilnehmer sind ein weiterer Beleg dafür, dass es sich lohnt, diesen Ansatz in der Arbeit mit Angehörigen zu nutzen. (ub)

Zum Dokument:

http://www.lsgbayern.de/fileadmin/user_upload/lsg/newsletter/Newsletter_2_2013/BAS_LSG_LitRef_Buchner_et_al_ETAPPE.pdf

Quelle: Buchner UG, Arnold M, Koytek A, Gollrad T, Wodarz N (2012). *Nicht nur Spieler brauchen Hilfe – Ergebnisse einer Pilotstudie zum Angehörigenprojekt ETAPPE*. Psychotherapie, Psychosomatik, Medizinische Psychologie 62(9/10): 383-389.

Impressum

Weitere Informationen zur Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern finden Sie auf unserer Homepage unter www.lsgbayern.de. Wir freuen uns, wenn Sie uns weiterempfehlen. Für Anregungen, Lob oder Kritik haben, wenden Sie sich bitte an:

✉ thomas.baur@lsgbayern.de

Besuchen Sie auch unsere Kampagnen-Website:

www.verspiel-nicht-dein-leben.de

Besuchen Sie auch unsere Angehörigen-Webseite:

www.verspiel-nicht-mein-leben.de

Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern

Geschäftsstelle

Geschäftsführung: Konrad Landgraf
Edelsbergstraße 10
80686 München

Telefon: 089 55 27 359 0

Fax: 089 55 27 359 22

✉ info@lsgbayern.de

www.lsgbayern.de

Träger der Landesstelle:

**Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen BAS Unternehmergeinschaft
(haftungsbeschränkt)**

IFT Institut für Therapieforschung

**Betreiberverein der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Bayern
für die Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern e.V.**

Sitz: München

Registergericht: München

Register: VR 201570

Inhaltlich verantwortlich gemäß § 10 Absatz 3 MDStV:

Konrad Landgraf

Alle Angaben ohne Gewähr. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Sollten Sie unseren Newsletter nicht mehr wünschen, [können Sie Ihr Abonnement hier beenden](#).